

Wie man sich über Gott freut

Am letzten Sonntag ging es um Psalm 104 und um die Frage, was man macht, wenn man einen mächtigen Gott hat und ein zuverlässiges System zum Leben mit einem soliden Planeten, mit Wasser und mit Licht. Und die Antwort von diesem Psalmschreiber auf die Frage, was man nun am besten macht, lautete: Ps 104,33-34

33 Singen will ich dem HERRN mein Leben lang, ich will meinem Gott spielen, solange ich bin.

34 Möge ihm gefallen meine Rede! Ich, ich freue mich in dem HERRN!

Nun klingt das natürlich sehr fromm: Ich freue mich in dem Herrn!

Aber was heißt das nun praktisch? Wie freue ich mich über Gott?

Denn der Autor freut sich ja nicht über die Tulpe oder ein Katzenbaby, das Gott gemacht hat. Das wäre dann sozusagen Freude zweiten Grades, denn man freut sich nicht über Gott persönlich, sondern über etwas, was auf Gott zurückzuführen ist.

Man sagt also nicht: „Juchu, da ist Gott!“ Sondern man sagt „Juchu, da ist eine Tulpe! Und Gott hat sie gemacht.“

Es ist eben ein Unterschied, ob ich mich über Tante Gertrud freue oder über das batteriebetriebene Käsemesser, das sie mir geschenkt hat.

Geehrt wird Tante Gertrud eigentlich nur, wenn ich mich über sie persönlich freue. Über das batteriebetriebene Käsemesser hätte ich mich ja auch gefreut, wenn Hella von Sinnen es mir geschenkt hätte.

Also: Wie freue ich mich über Gott?

Den man ja nicht sehen kann.

Tante Gertrud kann ich sehen. Wenn sie kommt, gehe ich ihr lächelnd entgegen, dann sieht sie, dass ich mich über sie freue. Das mit dem Lächeln bringt jetzt bei Gott nicht so wirklich viel.

Und Tante Gertrud ist manchmal da und manchmal ist sie nicht da. Aber Gott ist immer da. Wie freut man sich über jemanden, der immer da ist, den man aber nicht sieht?

ENTSCHEIDEN

Es gibt ja Dinge, da freut man sich automatisch. Wenn man beim Rewe entdeckt, dass es eine Kilo-Tüte Haribo Colorado gibt. Also da braucht mir niemand Hilfestellung zu geben, wie ich mich freuen soll. Das kann ich dann alleine.

Ich muss mich nicht dafür entscheiden, mich über die Kilopackung Colorado zu freuen. Das geschieht automatisch. Ich sehe das Teil, und schwupps – Begeisterung.

Dass ich mich über Gott freue, dafür muss ich mich entscheiden. Das geht in der Regel nicht automatisch.

Hängt vielleicht damit zusammen, dass mir bei der Kilopackung Colorado gleich in der ersten Sekunde klar ist, was das jetzt für mein Leben bedeutet. Das ist auch kein komplizierter

Vorgang, denn ein Kilo Colorado bedeutet einfach nur ein paar sorgenfreie Abende. Das Zeug geht so schnell nicht alle.

Wenn Gott auftaucht, hat das viel mehr Konsequenzen als das Kilo Colorado. Da hängen viel komplexere Ereignisse dran, die Bedeutung ist viel umfangreicher.

Und das alles heißt, dass die Freude über Gott für die meisten Menschen kein Automatismus ist. Sondern da muss man sich erstmal entscheiden, ob man sich überhaupt über Gott freuen soll.

Und erst wenn man diese Frage positiv entschieden hat, dann kann man die Frage klären, wie man das denn machen soll. Sich über Gott freuen.

NICHT IM KATALOG, SONDERN ECHT

Bevor ich versuche, praktisch zu werden, muss ich noch auf eine wichtige Voraussetzung hinweisen, die zwingend nötig ist, damit ich mich über Gott freuen kann.

Ich muss Gott nämlich tatsächlich als existent erleben.

Wenn Tante Gertrud mir das batteriebetriebenen Käsemesser nicht schenkt, sondern mir statt dessen den Katalog vom Küchenausstatter mitbringt und mir da das Käsemesser zeigt und sagt: „Nun guck doch mal, sowas schönes gibt es! Und weißt Du was? Das haben schon tausend Leute gekauft!“

Über ein batteriebetriebenes Käsemesser, dass es offenbar in echt gibt, und das tausend andere Leute haben und das man im Katalog anschauen kann, kann ich mich nicht so richtig freuen. Ich kann mir natürlich den Katalog mit der aufgeschlagenen Seite von dem Käsemesser an die Wand nageln und es mir jeden Tag anschauen, aber das ist irgendwie nicht so das Wahre.

Wenn ich den Katalog Gottes habe, und da steht drin, dass es Gott gibt, und eine umfangreiche Beschreibung dazu mit all den Vorteilen und Features – also wenn ich die Bibel habe und mir auch immer wieder die Texte über Gott durchlesen kann – und wenn ich zudem erfahre, dass schon tausend Menschen diesen Gott in ihrem Leben haben und ihn erleben und mit ihm umgehen wie mit einem batteriebetriebenen Käsemesser – also nicht dass sie mit Gott Käse schneiden, sondern dass Gott so real ist wie das Käsemesser – aber in meinem Leben ist er gar nicht so real wie das Käsemesser, sondern ich habe nur den Katalog mit den schönen Bildern und den Beschreibungen von den Vorteilen und den ganzen Features – also wenn man sich über Gott freuen soll, muss er real sein wie ein Käsemesser.

Sonst freue ich mich über Gott, so wie ich mich über Harry Potter freue. Den kenne ich auch nur aus Büchern oder Filmen.

So, das war jetzt die Voraussetzung, damit man sich über Gott mehr freuen kann als über Harry Potter und das Käsemesser im Katalog.

PROZESSE

Eines unserer größten Probleme im Leben ist, dass das Leben so unsolide ist.

Es gibt kein Ziel, das man erreicht, und dann hat man das erreicht und die Sache ist erledigt.

Es gibt keinen unveränderlichen Zustand.

Sondern alles, was wir im Leben erleben oder erhalten, ist vorübergehend.

Man dachte, man habe jetzt die EU und damit einer Vereinheitlichung Europas und man habe damit die Kleinstaaterei des 19. Jahrhunderts überwunden, und dann will Katalonien selbstständig werden, und Großbritannien tritt aus.

Unser eigenes Leben ist ein ständiger Veränderungsprozess.

Natur ist ein ständiger Veränderungsprozess. Wenn man denkt, man hat seinen Garten mal in Ordnung, hält das nicht wirklich lange an.

Und auch Erfolg hält nicht lange an. Fußballtrainer, die letztes Jahr ihre Mannschaft zu großem Erfolg geführt haben, werden dieses Jahr entlassen, weil es nicht so richtig läuft. Die Verdienste vom letzten Jahr, die zählen einfach nicht mehr.

500 v.Chr., als die Israeliten in der Babylonischen Gefangenschaft waren, sagte Heraklit von Ephesus: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“

Dass alles in Prozessen abläuft und es niemals einen Abschluss gibt, das kommt daher, dass die Welt in die Hand des Bösen gefallen ist. Die Veränderung oder der Wandel führen letztlich immer zum Tod. Alles geht kaputt. Damit die Welt unter diesen Umständen weiter existieren kann, muss dann neues entstehen, was sich aber auch wieder Richtung Tod und Zerstörung wandelt.

Im Himmel gibt es keine Prozesse mehr, keine Veränderungsvorgänge, denn im Himmel ist alles perfekt, und wenn alles perfekt ist, ... Gut, vielleicht gibt es im Himmel Veränderung von der Art, dass sich die Perfektion in eine andere Perfektion verwandelt. Wäre aber egal, man würde unter diesen Prozessen nicht leiden, und sie wären nicht ungewiss, sie würden nicht zu Zerstörung und Tod führen.

Und wir alle stecken mitten in diesen ständigen Prozessen, die dann auch noch durcheinander laufen und sich gegenseitig beeinflussen, und man weiß nicht, wo das mal endet – und das zurecht, denn es endet nicht, es ist ein sich ständig verändernder Prozess, der niemals endet.

Und inmitten dieser ständigen Veränderung, die heutzutage auch noch so enorm schnell vor sich geht, habe ich Gott.

Der sich niemals ändert. Hebr 13,8

8 Jesus Christus <ist> derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.
--

In all dem Durcheinander des Lebens habe ich jemanden, der sich niemals verändert. Der auch seine Meinung über mich nicht ändert, der seine Grundsätze und Verheißungen nicht ändert, der sich immer treu bleibt.

Ein nicht rostendes Käsemesser.

Ein diebstahlsicheres Käsemesser.

Ein Käsemesser, das explosionsfest ist und feuerfest und erdbebensicher.

Und wenn der Käse auf der Welt sich ändert, funktioniert das Käsemesser nach wie vor erstklassig.

In den Psalmen haben sie Gott manchmal „meinen Felsen“ genannt.

Selbst wenn mein Seinszustand sich ändert, wenn meine Materie im Krematorium in Asche verwandelt wird und ich mit dem verbleibenden Rest meines Ichs – aber Gott ist immer noch da, und er ist immer noch der gleiche, und er ist mir immer noch nahe.

Wenn ich bedenke, dass das Einzige, was sich in meinem Leben ganz bestimmt niemals ändert, Gott ist – dann freue ich mich über Gott.

Das stand auch schon im Ps 73,25, wo der Autor feststellte, dass er im Himmel sowieso nur Gott hat, und hier auf der Erde ist alles, was nicht Gott ist, unzuverlässig. Einfach, weil die ständige Veränderung zum System gehört.

25 Wen habe ich im Himmel? Und außer dir habe ich an nichts Gefallen auf der Erde.

Dass der Autor an nichts Gefallen hat außer an Gott, heißt nicht, dass er nun keine Schokolade mehr mag. Aber es heißt vielleicht, dass man an Dinge und Menschen nicht so sehr sein Herz hängen soll.

Wie freue ich mich über Gott? Ich habe jetzt meine neue EC-Karte bekommen, und da ist jetzt keine Geldkartenfunktion mehr dabei. Mit der Geldkartenfunktion habe ich immer die Fahrkarten für die Straßenbahn gekauft.

Und wenn jetzt also wieder irgend so eine blöde Änderung kommt, dann freue ich mich, dass Gott haltbar ist. Und dass Gott keine Funktionen abschaltet, die man an Gott zu schätzen wusste.

ÜBERRASCHUNG

Eine Grundvoraussetzung dafür, dass ich mich über Gott freuen kann, ist die Erkenntnis, dass da jemand ist, der mich liebt.

Das wird erstmal eine kalte, sachliche Erkenntnis sein. Ein Wissen. Das Anerkennen einer Tatsache. Ohne dieses Kاپieren eines Sachzusammenhangs geht es nicht. Auch wenn dann bestimmt wieder irgendwer kommt und sagt, das sei ja alles so verkopft.

Manchmal erleben wir das, dass Menschen sich beklagen, dass niemand sie mag, und wir, die wir von außen schauen, wissen, dass das doch gar nicht wahr ist. Wir wissen dann ein paar Leute, die den Klagenden mit Sicherheit mögen. Aber der Klagende glaubt diesen Tatsachen nicht, und darum empfindet er es so, als wenn ihn niemand liebt.

Darum ist das rein sachliche Anerkennen der Wahrheit erstmal wichtig. Gefühle sind nicht sehr zuverlässig. Das Erste ist, die Tatsache als solche anerkennen, dass Gott mich tatsächlich gern hat.

Wenn man das dann auch noch fühlt, wie Gott einen liebt, dann umso besser. Aber wissen kann man immer, fühlen wird man es eher selten. Darum ist sachliches Wissen in diesem Punkt der haltbarste Vorgang.

Und wenn ich das also weiß, dass da jemand total auf meiner Seite ist -

dass es jemanden gibt, der zu 100% solidarisch mit mir ist -

Wenn ich weiß, dass da jemand ist, der sich über mich freut – denn was anderes ist das, wenn jemand mich liebt, als dass der sich über mich freut -

und wenn dieser jemand dann auch noch das mächtigste Wesen der Welt ist – was habe ich dann von einem Tag zu erwarten?

Also wenn ich morgens aufwache, und ich weiß, letztlich muss alles zu meinem Vorteil sein?

Welche Farbe wird mein Tag bekommen, wenn ich weiß Ps 23,6

~~6 Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zu-
rück ins Haus des HERRN lebenslang.~~

Und natürlich: Auch diese Freude über Gott benötigt Konzentration. Ich muss mich drauf besinnen. Ich muss mir Gedanken machen. „Achtsam sein“ nennt man das heute.

Es gibt ja Leute, die haben von Natur so eine positive Lebenseinstellung: Die erwarten jeden Tag und von jedem Menschen immer nur das Beste, die freuen sich über jeden neuen Tag und können es darum gar nicht erwarten, morgens aufstehen zu dürfen, denn schon wieder kommt ein Tag voller Überraschungen!

Also in Albanien soll es so jemanden geben, und in Finnland auch.

Für alle, die eine solche Lebenseinstellung nicht von alleine haben, bedeutet es, dass sie nachdenken müssen, um an eine solche zu kommen.

Man muss konzentriert überlegen, dass Gott sich über mich freut, dass Gott mich mag – warum sollte er mich zu seinem Mitarbeiter erwählen, wenn er mich nicht mag – und dann daraus seine Schlüsse ziehen.

ZUSAMMENFASSUNG

Freude über Gott sollte Freude über Gott selbst sein und nicht über seine Gaben.

Freude über Gott setzt voraus, dass man mehr von Gott besitzt als nur die Bilder und Beschreibungen im Katalog.

Und Freude über Gott muss ein absichtlicher Vorgang sein, das läuft nicht von alleine. Über Gott muss man sich vorsätzlich freuen.